

# Einführung in das Strafrecht



Theorien über die Ursachen von Kriminalität

Prof. Dr. Felix Herzog

# Begriff und Gegenstand der Kriminologie

**Kriminologie** = Wissenschaft zum Verstehen von Kriminalität

- darf nicht mit Kriminalistik (z.B. Aufklärung von Straftaten, Spurenkunde) verwechselt werden!
- normative Wissenschaften: Strafrecht, Philosophie
- empirische Wissenschaften: Soziologie, Pädagogik, Psychologie und Psychiatrie

## Kriminologie als Clearing-Zentrale

- sammelt, dokumentiert und integriert Befunde unterschiedlicher fachspezifischer Herkunft
- verknüpft interdisziplinär die multidisziplinär erlangten Befunde
- verarbeitet metadisziplinär die Befunde zu eigenständigen theoretischen Modelannahmen

## Gegenstand der Kriminologie: das Verbrechen

**-legalistischer Verbrechensbegriff:** Straftat als Verhalten, welches gegen eine strafrechtliche Bestimmung verstößt

**-natürlicher Verbrechensbegriff:** Verbrechen als Verhalten, welches grundlegende moralische Empfindungen des Mitleids verletzt und darum nahezu überall mit Strafe bedroht ist

**-soziologischer Verbrechensbegriff:** Verbrechen als sozial gefährliches oder abweichendes Verhalten; abgestellt wird auf die mutmaßliche Sozialschädlichkeit des Verhaltens

## Schwerpunkte kriminologischer Forschung

- Verbrechen
- Verbrecher
- Verbrechenskontrolle
- Opfer (Viktimologie)

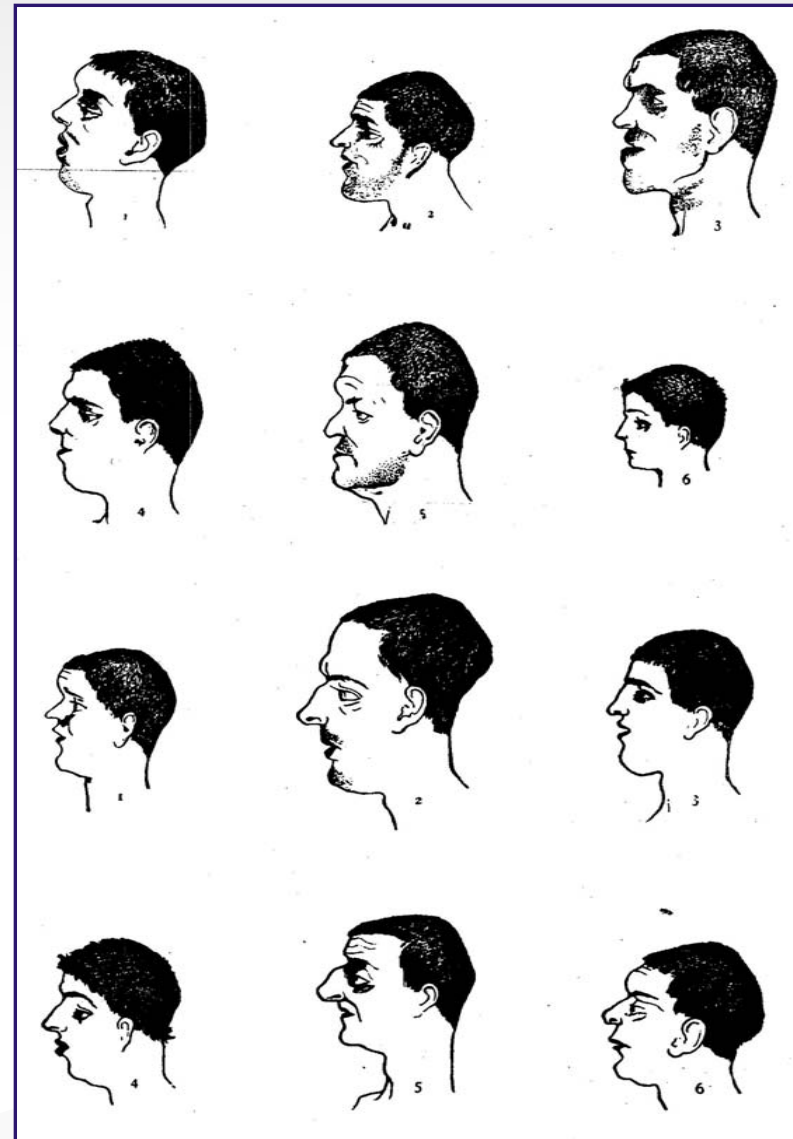
# Geschichte der Kriminologie

- wird verbunden mit dem Mailänder Juristen Cesare Beccaria (1738-1794)
- Anfänge einer theoretisch begründeten und kriminalpolitisch verstandenen Kriminologie
- Kritik gegen die unmenschliche, ungerechte und unvernünftige Praxis der Polizei und der Strafjustiz
- Forderung nach Abschaffung der Todesstrafe und Folter, Einführung strafprozessualer Prinzipien
- Folge: erste Justizreformen

# Geschichte der Kriminologie

- wird verbunden mit dem Turiner Arzt **Cesare Lombroso** (1835-1909)
  - Studien an Soldaten und Strafgefangenen
  - Nachweis von Kriminalität als biologischen Defekt bzw. Fehlentwicklung i.S. der menschlichen Evolution

## Lombrosos „Verbrechertypen“

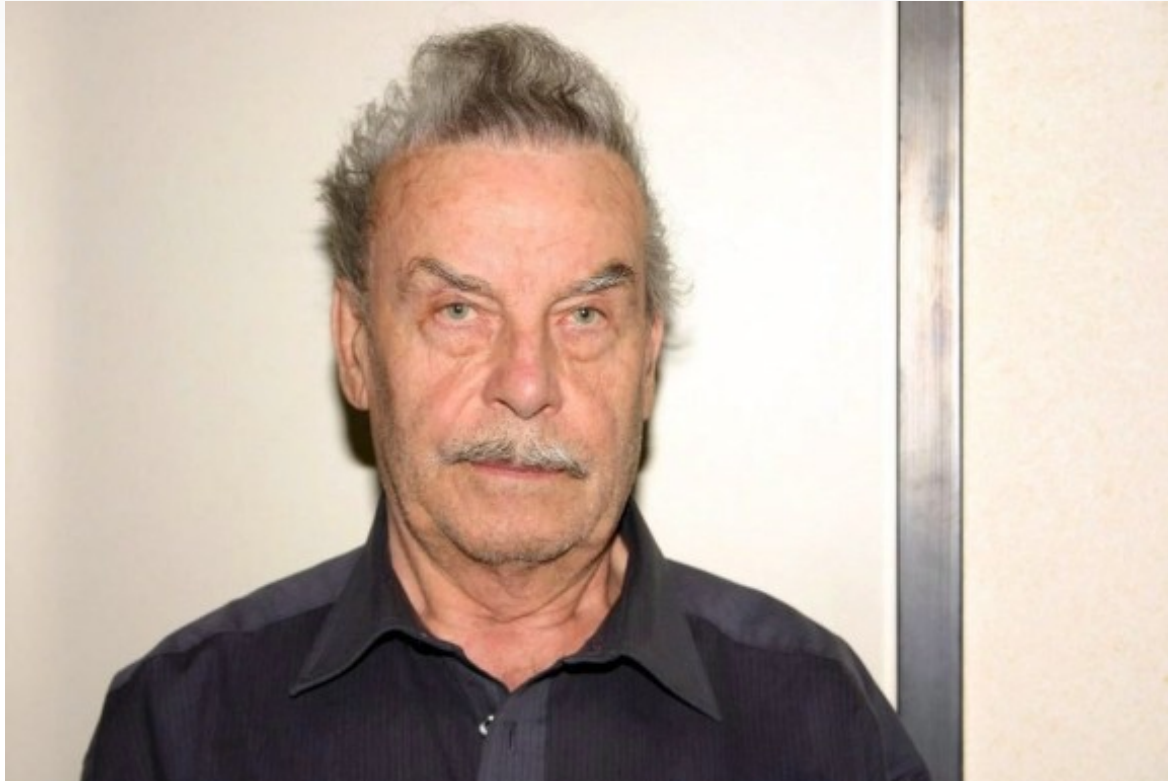




# Geschichte der Kriminologie



# Geschichte der Kriminologie



- Hauptprobleme biologischer Kriminalitätstheorien
  - erhebliche methodische Mängel
  - Beziehung zwischen individueller Anlage – Umwelt und Gesellschaft theoretisch ungeklärt
  - auch alle anderen Verhaltensweisen und Professionen von Menschen müssten biologisch erklärt werden können
  - Missbrauchsgefahr

# Defekte beim Täter als Kriminalitätsursachen

- Konzentration häufig nur auf Aggressionsdelikte (kleinste Deliktsgruppe)
- sozialer Wandel, insb. der über Jahrhunderte zu beobachtende Rückgang von Gewalt in der Gesellschaft kann nicht erklärt werden
- männliches Geschlecht müsste als evolutionäre Fehlentwicklung angesehen werden (meiste Kriminalität, insb. Gewaltkriminalität wird von Männern begangen)
- Die soziale Konstruktion der Kriminalität wird geleugnet, ebenso das Konzept der Gleichheit

- Individualisierende Kriminalitätstheorien
  - Lerntheorien
    - Kriminalität als erlerntes Verhalten, **aber**: Von welchen zusätzlichen Bedingungen hängt Erfolg und Misserfolg des Lernens ab?
    - Klassische Konditionierung: Erlernen von Reiz-Reaktions-Mustern (z.B. Hundeexperiment von Pawlow)
    - Operante Konditionierung (Skinner): Lernen am Erfolg















- fünf Varianten der Reaktion auf den **Anomiedruck**:
  - Konformität (Erfolg mit legalen Mitteln)
  - Innovation (Einsatz illegitimer Mittel)
  - Ritualismus (Senkung des Anspruchsniveaus)
  - Rückzug (Ausstieg aus der Gesellschaft)
  - Rebellion (Umdefinition von Zielen und Normen)

- Ökologische Ansätze/Theorie der sozialen Desorganisation
  - lokale Gegebenheiten bestimmen die sozialen Bedingungen für die Entstehung von Kriminalität und deren Ausprägung. Gebiete mit hoher sozialer Desintegration weisen ein höheres Maß an Delinquenzbelastung auf.
  - Shaw/McKay: Zonentheorie

# Soziologische Kriminalitätstheorien

- wichtiges Anwendungsgebiet: Bedingungen für Stadtsanierung. Keine Luxussanierung; durch städtebauliche Maßnahmen Vermeidung von Ghetto-Effekten und Anhäufung von sozialen Problemen auf engstem Raum, sog. **delinquency areas**

- Subkulturtheorien
  - Subkultur als kollektive Antwort auf die ungleiche Verteilung von gesellschaftlichen Gütern und die Unzufriedenheit mit der Statuswelt der Mittelschicht: Entstehung von Teil-, Gegen- oder Subkulturen, in denen andere Normen und Werte gelten; diese richten sich ausdrücklich gegen allg. herrschende (Cohen) oder sind eigene, gewachsene Normen (Theorie der Unterschichtkultur)
  - wichtigstes Anwendungsgebiet: Insassen in Haftanstalten, Straßengangs, aber auch Wirtschafts- und organisierte Kriminalität

# Soziologische Kriminalitätstheorien

## Kristallisationspunkte der Unterschichtkultur

	<i>positiv bewertet</i>	<i>negativ bewertet</i>
Schwierigkeiten	Konflikt mit Kontrollinstanzen	Konformität
Härte	Tapferkeit, Männlichkeit, Mut	Schüchternheit, Weiblichkeit, Schwäche
Wendigkeit	Cleverness, Schlagfertigkeit	Gutgläubigkeit, Langsamkeit,
Aufregung	Spannung, Risiko, Gefahr, Aktivität	Sicherheit, Passivität, Langeweile
Autonomie	Unabhängigkeit	Vorhandensein von Zwang



- Theorie der Neutralisierungstechniken
  - am Beispiel von Jugenddelinquenz entwickelt
  - entdeckte Rechtfertigungs- und Neutralisierungsmechanismen bei jugendlichen Straftätern, dadurch: Wirkung der Normen wird neutralisiert, das eigene Selbstbild bleibt erhalten

- Neutralisierungstechniken
  - Ablehnung von Verantwortung
  - Leugnen des Unrechts
  - Ablehnung des Opfers
  - Verdammung der Verdammenden (Vorwurf gegen die Anklagenden)
  - Berufung auf höhere Instanzen

- Theorie des Kulturkonflikts (Sellin)
  - Kernthese: Kriminelles Verhalten von Einwanderern/Angehörigen kultureller Minderheiten sind auf Konflikte aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen der aufeinander treffenden Kulturkreise zurückzuführen

- Marxistische Ansätze
  - Tradition marxistischer Gesellschaftskritik
    - Kriminalität als eine spezifische Form der kapitalistischen Vergesellschaftung: Ungleichverteilung sozialer und ökonomischer Ressourcen und Nichtbesitz von Produktionsmitteln führt zu Anpassungsproblemen und Widerstandsdelinquenz

# Labeling approach

- Kriminalitätstheorien sehen Kriminalität als etwas real Existierendes
- **Labeling approach** (Etikettierungsansatz):  
Verlagerung der Perspektive von der Kriminalität auf Prozesse der Kriminalisierung
  - Handlungen sind wertneutral
  - fragt nach den Gründen und den Bedingungen für Zuschreibungsprozesse
  - bietet Impulse für die Dunkelfeld- und die Instanzenforschung

# Labeling approach

- Der Etikettierungsansatz geht auf den sog. symbolischen Interaktionismus zurück
- soziale Konstruktion von Wirklichkeit: die den Menschen umgebende Wirklichkeit ist grundsätzlich eine durch Bedeutungen und Symbole vermittelte
- Diese Bedeutungen sind soziale Festlegungen
- Bei unterschiedlicher Wahrnehmungen und Interessen müssen solche Bedeutungen ausgehandelt werden

# Labeling approach

- Kernthese: Kriminalität gibt es nicht per se; sie entsteht erst durch die Deutung und negative Bewertung als kriminell durch informelle und formelle Instanzen

# Labeling approach

- Labeling approach differenziert zwischen
  - **Norm:** Auswahl und Schaffung der Strafgesetze (Normgenese)
  - **Situation:** Definition der Situation
  - **Person:** Definition der Person
  - **Selbstbild:** Konstruktion einer (kriminellen) Identität als Folge der Fremddefinition



# Labeling approach

- **Selbstbild:**
  - Konstruktion einer (kriminellen) Identität als Folge der Fremddefinition





# Vielen Dank

Prof. Dr. Felix Herzog